

SPIRITUALE PODCAST

Einleitung:

In unserem heutigen spirituellen Gespräch werden wir über etwas sprechen, das jeder von uns kennt: die Unvollkommenheit. Wahrscheinlich wünschen wir uns das nicht wirklich. Vielleicht kämpfen wir sogar dagegen an. Sicherlich möchten wir besser, erfolgreicher, klüger, schöner oder leistungsfähiger sein. Und das ist im Grunde genommen in Ordnung. Der Wunsch, zu wachsen und sich weiterzuentwickeln, ist uns von Natur aus eigen.

Doch manchmal wird aus unserem Bestreben, besser zu sein, etwas ganz anderes. Eine Last!

Das ständige Streben nach Perfektion. Keine Fehler zu machen. Nicht zu enttäuschen. Besser auszusehen als andere. Alles unter Kontrolle zu haben.

Heute werden wir darüber sprechen, wie man eine solche Last abwirft. Unvollkommenheit ist natürlich und vielleicht sogar schön.

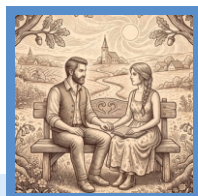
Gespräch:

Wenn wir uns umschauen, stellen wir etwas Merkwürdiges fest. Die Welt, in der wir leben, zwingt uns zur Perfektion. Sie wird uns ständig vor Augen geführt: Auf Fotos, in der Werbung, in sozialen Netzwerken oder auf Bildschirmen sehen wir retuschierte Gesichter, perfekte Figuren, makellose Lebensgeschichten. Das kann den Eindruck erwecken, dass das Leben genauso glatt und perfekt sein sollte. Doch das echte Leben ist nicht so. Und ich muss sagen – zum Glück ist es das nicht.

Jeder Mensch hat seine Stärken und seine Grenzen. Jeder macht manchmal einen Fehler, vermasselt etwas oder erfüllt die Erwartungen nicht. Das ist aber kein Versagen. Das ist ganz normale, echte Menschlichkeit.

Interessant ist, dass wir selbst dort, wo wir nach Perfektion suchen, in Wirklichkeit ein gewisses Maß an Unvollkommenheit finden. Es gibt einen bekannten Versuch mit dem menschlichen Gesicht. Wenn wir ein Foto eines Gesichts nehmen und daraus zwei perfekt symmetrische Hälften erstellen, ist das Ergebnis oft überraschend. Anstelle eines schönen Gesichts entsteht ein Bild, das unnatürlich und fremd wirkt.

Warum? Weil wahre Schönheit nicht aus absoluter Symmetrie und Perfektion entsteht. Sie entsteht aus kleinen Unterschieden. Aus Kleinigkeiten, die Charakter, Einzigartigkeit und eigentlich Leben verleihen.



SPIRITUALE PODCAST

Ähnlich verhält es sich auch mit dem Menschen selbst.

Unsere Erfahrungen, Fehler, Irrtümer und Kämpfe prägen uns. Sie verleihen uns Tiefe. Sie lehren uns Demut. Und sie lehren uns, andere zu verstehen. Wir lernen, einfühlsamer zu sein. Wer seine eigenen Grenzen nie kennengelernt hat, kann jemanden, der leidet, nur schwer verstehen. Wer noch nie einen Fehler gemacht hat, lernt nur schwer, zu vergeben. Und wer noch nie einen Rückschlag erlebt hat, versteht oft nicht, wie wertvoll ein Neuanfang ist.

Unvollkommenheit ist kein Hindernis im Leben. Sie ist ein untrennbarer Teil davon.

Die Natur um uns herum ist ein wunderschöner Beweis dafür. Kein Baum ist vollkommen gerade. Kein Stein hat die ideale Form. Keine Landschaft ist mit dem Lineal gezeichnet. Und doch finden wir gerade in dieser Vielfalt und Natürlichkeit die Schönheit der Welt.

Genauso verhält es sich mit den Menschen. Wir müssen nicht perfekt sein, um wertvoll zu sein. Wir müssen nicht fehlerfrei sein, um geliebt zu werden. Wir müssen nicht auf alles eine Antwort haben, um ein gutes und sinnvolles Leben führen zu können.

Seit Jahrhunderten erinnern uns spirituelle Traditionen an eine einfache Wahrheit: Der Mensch ist keine Maschine. Er ist ein Wesen, das wächst, lernt, aber manchmal auch strauchelt.

Die wahre Stärke des Menschen liegt nicht darin, niemals Fehler zu machen. Sie liegt darin, dass er seine Fehler akzeptieren, daraus lernen und weitermachen kann. Und gerade das Akzeptieren der eigenen Menschlichkeit schenkt uns mehr Frieden als das endlose Streben nach Perfektion.

Wenn wir uns dessen bewusst werden, werden wir zur schönsten Version unserer selbst.

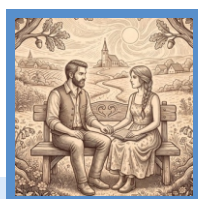
Wir sind nicht perfekt. Wir sind echt.

Wir sind Menschen.

Zum Schluss:

Liebe Zuhörer,

findet heute eine eurer Unvollkommenheiten. Habt keine Angst, das zu benennen, worin ihr nicht gut seid und worin ihr Fehler macht.



SPIRITUALE PODCAST

Aber betrachtet es nicht mit Kritik, sondern mit Güte. Macht euch bewusst, dass vielleicht gerade diese Eigenschaft, diese Erfahrung oder dieses Lebenserlebnis dazu beigetragen hat, genau den Menschen zu formen, der ihr heute seid.

Einen einzigartigen Menschen. Einen authentischen Menschen. Einen Menschen, der nicht perfekt sein muss, um wertvoll zu sein.

Denn die Schönheit des Lebens liegt darin, dass es echt ist.

Autor: Mgr. Miroslav Lindovský

